



III, 24.

224.

III, 24.



Ueber die
Hohe Vermählung

des
Durchlachtigsten Prinzen und Herrn,
S E R R R

Friedrich Carl,

Fürsten zu Schwarzburg,
der Vier Grafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt,
Sondershausen, Leutenberg, Lohra, und Clettenberg &c. &c.
mit der

Durchlachtigsten Prinzessin und Frau,
S R A U

Friederica Sophia

Augusta,

Fürstin zu Schwarzburg,
Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra
und Clettenberg &c. &c.
Welche

auf dem Stammbaue Schwarzburg

zu innigsten Bergnügen
den 21^{ten} October 1763, vollzogen wurde,
bezeugten ihren ehrfurchtsvollen Antheil durch diesen unterthänigsten Glückwunsch
der Fürstl. Jägerey dormalige Vorgesetzte,

Anton Adam Ludwig von Holleben,
Carl Christoph von Lengfeld.

Rudolstadt,
gedruckt mit löwischer Erben Schriften.





Im Wind



So nun erfährt und sieht und fühlt,
Bey friedlich donnernden Carthainen,
Das Aug mit süßesten Erstaunen,
Wohin der Freuden Ausbruch zielt.

So sieht das Schiff, nachdem ihm lange,
Und vor entfernten Stürmen bange,
Unkännlich was entgegen schwebt,
Nun auf einmal (welch ein Vergnügen)
Den nahen Hafen vor sich liegen,
Selbst da es noch die Segel hebt.

So auch sieht sich der Wunsch beglückt.

Er sieht bey dieses Festes Freude,
Die angenehmste Augenweide,
Die sich in Brust und Adern drückt,
Was erst in der entlegnen Ferne,
Kaum sichtbar bey dem Morgensterne,
Nur noch als eine Wolke schien,
Das wird zum Berg nun ist ein Garten!
Die Hoffnung darf nicht lange warten,
Da um ihr her die Früchte blühen.

Und du o holdes Waldrevier,

Allwo sich ungestörte Schatten,
In grüner Nacht mit Fichten gatten,
Und wo zu deiner stolzen Zier,
Das Schloß, von dem sich Fürsten nennen,
Die unter sich selbst Kayser kennen,
Sein schimmernd Haupt mit Anstand trägt,
In dir wird heut das Fest begangen,
Woran so viele Wünsche hangen,
Die jeder freudigst niederlegt.

Dort glänzet ein Durchlauchtigst Paar,
Das zu des Hymens heiligen Orden,
Darein es nun verkehret worden,
Vom Himmel selbst bestimmt war.
Dort steht mit Seiner Friederick,
Des Vaters Lust des Hofes Glück,
Prinz Carl der hohen Eltern Trost,
Bergnügt steht Er, und höchst zufrieden,
Da dieser Tag nunmehr entschieden,
Was Ihn die Vorsicht zugeloost.

Wohl! Die Dich, o weiser Fürst,
In Samens ewigen Tempel habe,
Da Du für diese Wunderliebe,
In jedem Mund verehret wirst,
Wenn nicht schon alle Deine Thaten,
So außerordentlich gerathen,
Daß sie der Kiel der Ewigkeit,
Da wir sie noch im Urbild haben,
Längst unauslöschlich eingegraben,
Zur Dauer auf die späte Zeit.

Was heut geschehn, das ist Dein Werk
Durch Gottes Kraft ist Dir's gelungen;
Und weder Zeit noch Hindernungen
Berrückten Dir das Augenmerk.
Kau'n klärt sich Schwarzburgs Lustgesilde
In Deinem neu verjüngten Bilde
Durch den geschenkten Frieden aus;
So weist Du um Dein Haus zu gründen,
Ein zwiefach Glück zu verbinden,
Den Delzweig und den Myrtenstrauch.

Welche Gleichheit des Gemüths,
Liegt nicht bey dieser Wahl zum Grunde!
Wer freut sich nicht bey diesem Bunde?
Und wer nur kann der kommt und siehst.
Wie weiden sich der Ehrfürcht Blicke
Nicht an Minervens Meisterstücke,
An der Prinzessin Myrtenstol!
Selbst Mentorn, der, aus Treu bewogen,
Dich in der Weisheit groß gezogen,
Dem Vater kamst Du schätzbar vor.

So ist zwar **S**arI der glücklichste;
 Doch werth auch, daß vor andern allen
 Ihm ein solch lieblich Loos gefallen;
 Und daß es Ihm nach Wunsche geh.
 Das beste Herz in Wort und Werken
 Die Harmonie; um zu bestärken,
 Was Ruhm und Wahrheit von Ihm spricht!
 Und, daß Ihm ja kein Lobspruch fehle,
 Der Lieblich in des Fürsten Seele!
 O Prinz wie reizt, wie rührt das nicht?

Such streun auf Eurem Traualtar
 Den Beyrauch vier entflamte Herzen,
 Und widmen Eurem Hochzeitkerzen,
 Was Euch die Pflicht längst schuldig war.
 Ja selbst die jagende Diane
 Streckt ihr Rohr mit entlassnen Hahnez;
 Und mit dem munterm Jagdgeschrey
 Eilt alles froh aus dem Gebüsche
 Daß Euer hoher Blick erfrische
 Und jeds dem Feste näher sey.

Sekrönter Tag! Sey du der Grund
 Von niemals unterbrochnen Reihnen,
 Die jede Lustbarkeit erneuen,
 Daraus heut solch ein Heil entfund.
 So müßt Ihr denn, Ihr hochvermählte,
 In deren Wunsch nichts weiter fehlte,
 Ein immer blühend Wohlseyn sehn.
 Im Stammhaus, wo Ihr Euch verbindet,
 Sey auch das Erbfolgrecht gegründet,
 Daß Stamm und Zweig nicht untergehn!



Ms. 985 2^o



TA → OL
(00-27, 25, 28, 49, 51)

v. 7. 18

n. c.





Ueber die
Hohe Vermählung

des
Durchlachtigsten Prinzen und Herrn,

S E R R R

Friedrich Carl,

Fürsten zu Schwarzburg,

der Vier Grafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt,
Sondershausen, Leutenberg, Lohra, und Clettenberg &c. &c.

mit der

Durchlachtigsten Prinzessin und Frau,

S R A U

Friederica Sophia

Augusta,

Fürstin zu Schwarzburg,

Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra
und Clettenberg &c. &c.

Welche

auf dem Stammhause Schwarzburg

zu innigsten Vergnügen

den 21sten October 1763, vollzogen wurde,

bezeugten ihren ehrfurchtsvollen Antheil durch diesen unterthänigsten Glückwunsch

der Fürstl. Jägerey dormalige Vorgesetzte,

Anton Adam Ludwig von Holleben.

Carl Christoph von Lengfeld.

Rudolstadt,

gedruckt mit Königlicher Erben Schriften.

